

Umgang mit Fremden

Der Johann-Tobias-Beck-Preis 2006 für Markus Zehnder

Zum ersten Mal Arbeit zum Alten Testament ausgezeichnet

Der Johann-Tobias-Beck-Preis 2006 wurde am 12. 9. 2006 an PD Dr. habil. Markus Zehnder verliehen. Der Preis ist gestiftet vom AfeT und den TVG-Verlagen R. Brockhaus und Brunnen. Zehnder erhielt den Preis für seine Basler Habilitations-

Der Preis wird seit 1996 jährlich verliehen, in diesem Jahr das erste Mal für eine alttestamentliche Arbeit. Prof. Herbert Klement würdigte in seiner Laudatio einerseits die sorgfältige Quellenarbeit an einer Vielzahl von assyrischen und biblischen Texten, andererseits die hochaktuelle politisch-ethische Relevanz des Themas angesichts der Integrationsbemühungen von



Markus Zehnder bei seinem Vortrag

Schöpfers drückt sich auch in seinem Verhältnis zu den Ethnien neben Israel aus. Hier zeigt sich deutlich, dass Fremde in Israel nicht wie in Assyrien als Barbaren oder kulturlose Untermenschen angesehen werden, sondern sie wie alle Menschen aller Ethnien als gottesebenbildlich angesehen sind. Dies führt zu signifikanten Unterschieden, die Zehnder kenntnisreich und zukunftsweisend interpretiert hat. Der Vortrag von Dr. Zehnder im Rahmen der Verleihung hatte den Titel: „Zur aktuellen Bedeutung der biblischen Fremdenbestimmung“.



Rolf Hille überreicht die Preisurkunde

schrift *Umgang mit Fremden in Israel und Assyrien. Ein Beitrag zur Anthropologie des „Fremden“ im Licht antiker Quellen* (BWANT 168, Stuttgart: Kohlhammer 2005).

Migranten und Ausländern aus Osteuropa, Vorderasien oder Afrika. Die Arbeit habe zudem eine hohe missions-theologische Bedeutung. Die Aussage der Universalität des